

Aus der letzten Gemeinderatssitzung am 19. Juni 2017

1. Einwohnerfragestunde

Ein Bürger möchte gerne wissen, wie weit die Sanierung des Backhauses Notzingen mittlerweile fortgeschritten ist, da man diesbezüglich schon einige Zeit keine Informationen mehr erhalten habe.

Bürgermeister Haumacher informierte, dass er drei Angebote zur Sanierung eingeholt hat. Es stehe jedoch noch eine Stellungnahme des Denkmalamtes aus. Mit einer Vertreterin des Amtes gab es zwei Mal einen Termin vor Ort. Anregung des Amtes war, möglichst viel von dem gemauerten Gewölbe in den Backöfen zu erhalten. Bürgermeister Haumacher bat darum, auf eine solche Auflage zu verzichten, da die porösen Steine letztlich der Hauptgrund für die Sanierung seien. Sobald letztlich die Rückmeldung des Denkmalamtes eingegangen sei wird die Auftragsvergabe durch den Gemeinderat erfolgen. Erfreulich sei es, dass die Sanierungsarbeiten im Rahmen des Landessanierungsprogramms bezuschusst werden können.

2. Vorstellung des Ergebnisses der Untersuchung von Verkehrsverbesserungen im Knotenpunkt Ötlinger Straße / Hochdorfer Straße / Wellinger Straße

Anwesend war Herr Bertsch von BIT-Ingenieure.

Zur Einführung informierte Bürgermeister Haumacher, dass er den Landtagsabgeordneten Schwarz darum gebeten habe, sich für die Sanierung der Landesstraße durch Notzingen einzusetzen. Daraufhin erhielt er die Antwort, dass die Ortsdurchfahrt in die Prioritätenliste des Landes für die Jahre 2017 – 2020 mit aufgenommen worden sei.

Als weitere Information teilte Bürgermeister Haumacher mit, dass das Architekturbüro Kiltz Kazmaier Architekten mit einem möglichen Investor für das Bauvorhaben Ecke Ötlinger-/Hochdorfer Straße (Flst. 207) in Gesprächen steht. (Das Architekturbüro hatte 2013 Pläne für die Bebauung des Flurstückes mit zwei Gebäuden entworfen, im Fortgang jedoch keinen Investor gefunden). Problematisch gestaltet sich die Bebauung allerdings aufgrund der Hochwassergefährdung. Nun gilt es abzuklären, ob diese Problematik überwindbar ist. Nach Aussage des Planungsbüros Wald + Corbe, die auch die Hochwasserschutzmaßnahme entlang der Wellinger Straße geplant und durchgeführt haben, sei dies unter Umständen möglich, wenn ein Gutachten dies bestätigen könne und anderweitig Retentionsflächen geschaffen werden.

Herr Bertsch veranschaulichte anhand einer Präsentation verschiedene Varianten zur Lösung des Verkehrsproblems im Kreuzungsbereich.

	Kreuzung Hochdorfer Str. / Ötlinger Str. / Kelterstr.	Kreuzung Kirchheimer Str. / Wellinger Str.
Variante 1	Kreisverkehr	Kreisverkehr (Minikreisel)
Variante 2	Lichtsignalanlage	Lichtsignalanlage
Variante 3	Kreisverkehr	Lichtsignalanlage
Variante 4	Unsignalisiert (Linksabbiegespur in Ötlinger Str.)	Bestand
Variante 5	Ötlinger Str. / Hochdorfer Str. / Wellinger Str. als abknickende Vorfahrtsstraße	Ötlinger Str. / Hochdorfer Str. / Wellinger Str. als abknickende Vorfahrtsstraße

Weiterhin wurden die Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten detailliert erläutert.

Gemeinderat Bidlingmaier führte zunächst aus, dass es seiner Meinung nach am wichtigsten sei überhaupt zu wissen, welches Ziel die Gemeinde für die Ortsdurchfahrt habe. Soll ein flüssiger Verkehrsfluss, der dann vielleicht noch mehr Autos anzieht, geschaffen werden oder die Verkehrssituation eher beruhigt werden. Eine flüssige Ortsdurchfahrt würde eventuell überregionalen Verkehr anziehen. Er hält das Thema Parkflächen in der Ortsmitte für immens

wichtig. Die Kreisverkehre bräuchten viel Platz, so dass wichtige Parkplätze wegfallen würden. Er wies weiterhin darauf hin, dass in der Planung der BIT-Ingenieure auf die Darstellung einer Bushaltestelle, wie sie derzeit vorhanden ist, verzichtet wurde. Auch die gute Anbindung zum Nahverkehr muss weiterhin gewährleistet bleiben.

Gemeinderat Heberling fehlte eine weitere Variante: Ein kleiner Kreis, sowie eine Linksabbiegespur in Richtung der Ötlinger Straße. Insgesamt würde er die Straße nach Westen verschieben und hierzu das Flurstück 207 (Eckgrundstück nutzen). Er könnte sich vorstellen, dass auch hierdurch bereits eine Verbesserung der Verkehrssituation erreicht werden könnte. Eine Bebauung des gemeindlichen Grundstücks wäre dann wahrscheinlich nicht mehr möglich. Weiterhin ist Gemeinderat Heberling der Auffassung, dass es wichtiger ist, Parkplätze auf der Straßenseite des CAP-Marktes herzustellen und weniger auf der anderen Straßenseite. Er bezweifelt, dass die Parkplätze auf der anderen Straßenseite wirklich genutzt werden würden.

Gemeinderat Hiller war ursprünglich Befürworter der Variante 4. Allerdings stößt diese nachmittags an die Kapazitätsgrenzen. Die Kreisverkehre sind teure Lösungsmöglichkeiten und er hält es für schwer ohne eine genaue Kostenschätzung darüber zu beraten bzw. zu beschließen. Außerdem weiß er, dass das Gremium insgesamt eher skeptisch gegenüber den Kreisverkehren ist. Es stehen hohe Investiv- gegen hohe Unterhaltskosten, die es abzuwägen gilt. Er würde es befürworten, die Verkehrslage so zu belassen wie es derzeit ist und zusätzlich eine Linksabbiegespur nach Ötlingen einzurichten.

Gemeinderat Kälberer unterstützte die Aussagen der Vorredner und bat darum, die vielen Betriebe in der Ortsmitte sowie die Anwohner mit zu berücksichtigen. Die Parkplätze müssten auf jeden Fall erhalten bleiben, ansonsten sind Einbußen für das Gewerbe zu befürchten.

Gemeinderat Böbel stellte fest, dass auf einer Länge von rund 70 – 80 Metern beidseitig Parkplätze, zwei Lichtsignalanlagen und zwei Bushaltestellen vorhanden sind. Insgesamt ist auf einer relativ kurzen Strecke viel los. Zwei Kreisverkehre würden diesen Zustand weiterhin verschärfen. Er befürwortet eine Linksabbiegespur, in die Ötlinger Straße. Außerdem bat er darum die Ecke Hochdorfer Straße/Ötlinger Straße zu entschärfen, da dies dem Schwerlastverkehr entgegenkommen würde. Die restliche Fläche des Grundstücks Flst. 207 könne dann für Parkplätze genutzt werden.

Gemeinderat Kiltz teilte die Meinung der Vorredner. Er befürchtet eine enorme Lärmbelästigung durch einen Minikreisverkehr. Bereits jetzt beschwerten sich die Anwohner der Kirchheimer Straße über den Lärm, den leere Lkws machen, wenn sie über die marode Straße fahren. Eine gepflasterte Minikreiselfläche würde mindestens genauso viel Lärm verursachen. Er würde es begrüßen die Straße zu verschmälern und zu verschwenken. Anstatt einen Kreisverkehr zu errichten, der, wie viele andere hier im Umkreis, nicht funktionieren wird. Weiterhin gibt er zu bedenken, dass die Bushaltestelle direkt vor den Ladengeschäften nicht funktionieren wird.

Gemeinderätin Dr. Schneider legte ihr Hauptaugenmerk auf die Sicherheit. Wenn das Flst. 207 für Parkplätze genutzt werden soll, ist zwingend ein Zebrastreifen in Höhe des Geschäfts Benzel notwendig.

Auch Gemeinderat Prell teilte die Aussagen der Vorredner und hält es für wichtig, den Kreuzungsbereich Kirchheimer- und Ötlinger Straße insbesondere für die Lkws, die in das Industriegebiet fahren müssen, zu entschärfen. Weiterhin gab er zu bedenken, dass es in anderen Gemeinden auch Bushaltestellen ohne eine explizite Haltebucht gibt. Auch eine solche Variante wäre in der Ortsmitte denkbar.

Gemeinderat Frank warf noch ein, dass die Variante 5 (Ötlinger Straße / Hochdorfer Straße / Wellinger Straße als abknickende Vorfahrtstraße) angestrebt werden sollte, wenn die Ortsdurchfahrt für den überregionalen Verkehr unattraktiv gemacht werden sollte.

Gemeinderat Blessing fragte nach, ob das Grundstück Ötlinger Straße 2 zu erwerben ist. Wenn dieses Grundstück im Besitz der Gemeinde stehen würde, könnten sinnvollere Lösungsansätze verfolgt werden.

3. Bestandsaufnahme und Entwicklung eines Versorgungskonzepts bei Stromausfällen - Auftragsvergabe

Um Stromausfällen zu begegnen und die Handlungsfähigkeit der Gemeinde und der Infrastruktur zu gewährleisten bietet die Firma RBS wave die Ausarbeitung eines Versorgungskonzeptes an. Die Firma RBS wave ist im selben Thema bei vielen Kommunen tätig.

Gemeinderat Prell gab zu bedenken, dass ein Konzept nur Sinn macht, wenn auch eine Umsetzung angestrebt werden soll. Er stellte auch in Frage, was in gemeindlichen Immobilien passiert, wenn der Strom ausfällt. Gesamt betrachtet sieht er keine Veranlassung für eine solche Planung.

Gemeinderat Bidlingmaier hielt es für wichtig festzulegen, was die Gemeinde will und braucht. Es ist nicht notwendig jeden Kindergarten mit Strom versorgen zu können. Allerdings muss im Rathaus ein Teilbereich versorgt werden, damit im Katastrophenfall ein Stabsraum für die Feuerwehr und die Kommune eingerichtet werden kann. Die Feuerwehr hat bereits Bedarf an einem Notstromaggregat angemeldet. Für wichtig hält er es auch, die Kläranlage sowie die Versorgung des Trinkwasserhochbehälters aufrecht zu erhalten. Er schlug vor die Sachlage mit den Fachplanern für den Rathausumbau und der Feuerwehr zu besprechen. Die Vertreter des Gruppenklärwerks könnten wiederum ausrechnen wie viel Kapazität bei einem Stromausfall benötigt wird. Auf Dauer sollten eventuell zwei Aggregate angeschafft werden. Er sah Handlungspflicht für die Gemeinde, allerdings nicht unbedingt in Form eines Gutachtens.

Gemeinderat Blessing hielt es für wichtig, dass bei der Bevölkerung nicht der Eindruck erweckt werden soll, dass die Gemeinde in der Lage ist, den Ort bei einem Stromausfall komplett selbst versorgen zu können. Auch er hält es für wichtig zu klären, inwiefern der Hochbehälter bei einem Stromausfall weiterhin arbeitsfähig ist. Er schlug vor in der Gemeinde abzufragen, wo überall Stromaggregate vorhanden sind um einen gewissen Pool zu schaffen.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen **Beschluss**:
Von der Auftragsvergabe an die Firma RBS wave wird abgesehen.

4. Flächennutzungsplanung – Auftragsvergabe zur Erstellung eines Landschaftsplanes

Der Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Kirchheim – Dettingen – Notzingen soll im Lauf der Zeit neu aufgestellt werden (die letzten Jahre gab es lediglich Änderungen). Hierzu muss dann auch der Landschaftsplan neu bearbeitet werden. Hinzu kommt, dass der Landschaftsplan Planungsinstrument ist, um im Vorfeld von Bauvorhaben aller Art Ausgleichsmaßnahmen an der richtigen Stelle zu platzieren - richtig im Sinne von ökologisch sinnvoll, sozialverträglich (insbesondere hinsichtlich Landwirtschaft) und für die Gemeinde kostengünstig.

Das Büro StadtLandFluss hat hierzu ein Angebot erarbeitet. Die Gemeinde Dettingen beabsichtigt, ebenfalls das Büro StadtLandFluss zu beauftragen. Auch die Stadt Kirchheim, wobei bestimmte Arbeiten hierzu von Mitarbeitern der Stadt ausgeführt werden sollen, daher für die drei Kommunen unterschiedliche Angebote. Das Honorar des Büros StadtLandFluss würde sich analog eines gemeinsamen Auftrags der Verwaltungsgemeinschaft berechnen. Näheres siehe Anlagen.

Die Gemeinderäte waren sich einig, dass es sinnvoll ist, die Planung zu vergeben, zumal auch die Gemeinde Dettingen und die Stadt Kirchheim dies nun angeht.

Bürgermeister Haumacher schlug vor, dass Herr Prof. Küpfer diesbezüglich in das Gremium kommen soll um das weitere Vorgehen zu beraten.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen **Beschluss:**
Das Büro StadtLandFluss wird entsprechend dem vorgelegten Angebot beauftragt, den Landschaftsplan Notzingen fortzuschreiben zum Honorar von 8.824,31 €.

5. Böschungssanierung im nördlichen Bereich des Friedhofes - Auftragsvergabe

Die Gemeinderäte Kiltz und Blessing waren befangen und nahmen weder an der Beratung noch an der Beschlussfassung teil.

Die wilde Hecke im nördlichen Bereich des Friedhofes (ab der Aussegnungshalle in östlicher Richtung) soll einschließlich Wurzeln im Boden entfernt werden, neuer Mutterboden eingebracht werden und unter anderem eine Reihe Steine (Jura-Quader) als Geländeabstützung eingebaut werden, danach eine Hecke gepflanzt werden als Einfriedung.

Die Ausschreibung ergab, dass die Firma Blessing das wirtschaftlichste Angebot abgab.

Gemeinderat Bidlingmaier hinterfragte die Notwendigkeit einer solch großen Investition oder ob es sich darum um Luxus handeln würde. Gemeinderat Langguth merkte dazu an, dass im nördlichen Bereich des Friedhofs ein absoluter Wildwuchs vorherrscht und Handlungsbedarf bestehe.

Gemeinderat Hiller war der Auffassung, dass wenn jetzt die Nordseite hergerichtet werden würde, die Gemeinde in Bezug auf den Friedhof erstmal Ruhe haben wird, nachdem die Südseite bereits hergerichtet wurde.

Gemeinderat Böbel fand ein Einschreiten wichtig, da die letzte Reihe der Gräber bereits von Hecken überwuchert wird.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen **Beschluss:**
Der Auftrag, die Böschung im nördlichen Bereich des Friedhofes zu sanieren wird an die Firma Blessing vergeben zum Preis von brutto 59.476,20 €.

Weiterhin informierte Bürgermeister Haumacher, dass für den Friedhof bei den neuen Gräbern im vorderen Bereich und bei den Gräbern im unteren vorderen Bereich neue Trittplatten angeschafft werden sollen und Landschaftsarchitekt Lengtat diesbezüglich bereits Firmen kontaktiert hat. Das beste Angebot kam von der Firma Konz aus Waiblingen mit einem Preis von knapp 10.000 Euro. Die Platten sollen bis spätestens September geliefert werden.

6. Feuerwehrhaus Notzingen – Angebot zur Bestandsanalyse und zur Bedarfsermittlung

Das Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Notzingen wurde zusammen mit dem Rathaus nach dem damaligen Stand der Technik erbaut und eingerichtet. Nachdem die Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen sind und sich zudem die einzuhaltenden Standards in den Feuerwehrhäusern verändert haben, wurde das Feuerwehrhaus mit Vertretern der Feuerwehr, einem Sachverständigen der Unfallkasse, aber auch mit den Mitgliedern des Ausschusses für Technik und Umwelt (ATU) begutachtet. Die Einschätzung des Sachverständigen der Unfallkasse Baden-Württemberg lag den Gemeinderäten vor.

Mit dem Ausschuss für Technik und Umwelt wurde sich darauf verständigt, dass zunächst ein Planungsbüro damit beauftragt werden sollte, das bestehende Feuerwehrhaus zu begutachten und eine Einschätzung zu den Umsetzungsmöglichkeiten der heutigen Anforderungen abzugeben. Eine solche Einschätzung verlangt viel Sachverstand und Erfahrung in der Materie. Aus diesem Grund wurde in Absprache mit Vertretern der Feuerwehr Kontakt zum Planungsbüro KPlan aufgenommen. Dieses Büro ist unter anderem auf Feuerwachen spezialisiert und war bereits bei einigen Kommunen mit vergleichbaren Aufträgen tätig.

Das Angebot der KPlan AG umfasst die Bestandsanalyse und Bewertung des Bestands, einschließlich des notwendigen und nachhaltigen Bedarfs. Dazu gehört die Untersuchung des

bestehenden Feuerwehrhauses im Rahmen einer Sichtung vor Ort, sowie die Ermittlung und Plausibilitätsprüfung des Raum- und Flächenbedarfs.

Nach Rücksprache mit dem Feuerwehrkommandanten Herrn Lay wurde beraten, die Punkte 1.3 (Auswertung von Planunterlagen und Übertragung der Daten in CAD) sowie 1.4 (Durchführung einer Bestandsanalyse mit einer baulichen Bestandsbewertung) erst nach einem Vororttermin zu beauftragen. Eventuell erübrigen sich diese Positionen nach einer Begutachtung der Räumlichkeiten bereits.

Das Angebot beläuft sich auf 15 Manntage zu einem Preis von 14.056,88 € (brutto).

Gemeinderat Kiltz hält dieses Geld für sinnvoll angelegt, da sowohl dem Gemeinderat als auch der Verwaltung zur Einschätzung diesbezüglich der Sachverstand fehlt. Es sollen zunächst alle Schritte gegangen werden, um den Bestand bestmöglich weiter nutzbar zu erhalten.

Gemeinderat Prell stellte in Frage ob nicht lediglich die Platzproblematik vom Planungsbüro überprüft werden könne, dann könnte auf weitere Schritte verzichtet werden. Wenn es an diesem Punkt bereits scheitert, ist keine weitere Analyse mehr notwendig.

Die Gemeinderäte diskutierten weiter über dieses Thema. Herr Kebache vertrat die Auffassung, dass man an diesem Gutachten nicht vorbeikommt, da ein Neubau zum jetzigen Zeitpunkt nicht in den Mittelpunkt gestellt werden soll. Es gilt zu beachten, dass die Gemeinde auch noch andere Gebäude besitzt, die unterhalten werden müssen.

Der Gemeinderat fasste mit 4 Enthaltungen folgenden **Beschluss**:

1. Die KPlan AG wird mit der Bestandsanalyse und Bewertung, einschließlich der Ermittlung des notwendigen und nachhaltigen Bedarfs des Feuerwehrhauses in Notzingen zum Angebotspreis von 14.056,88 € beauftragt (ggf. Abzug für die Position 1.3 + 1.4).
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die in Frage gestellten Positionen des Angebots zu hinterfragen und mit der KPlan AG abzustimmen.

7. Errichtung Gebäude Wellinger Straße 13 – Vergabe von Arbeiten

Auf die Ausschreibung für Tischlerarbeiten gingen sieben Angebote ein. Der Vergabevorschlag sieht vor, den Auftrag der Firma Schaaf zu erteilen. Das Angebot liegt um 33% günstiger als die Kostenschätzung bei Erstellung des Leistungsverzeichnisses.

Für die Endreinigungsarbeiten ging lediglich 1 Angebot der Firma LIHA aus Lenningen ein. Der Angebotspreis beläuft sich auf 3.006,- € und ist somit 8 % teurer als von den Architekten veranschlagt.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen **Beschluss**:

1. Die Tischlerarbeiten werden vergeben an die Firma Schaaf aus Dürnau zur Angebotssumme von brutto 34.590,92 €.
2. Die Arbeiten für die Endreinigung werden zum Angebotspreis von 3.006,- € an die Firma LIHA vergeben.

Bürgermeister Haumacher gab zur Kenntnis, dass sich die Kostenschätzung derzeit auf rund 1.012.000 Euro belaufe. Gegenüber der Kostenschätzung vom Mai 2016 bedeutet dies eine Kostensteigerung von rund 3 %. Die Architekten rechnen mit einer maximalen Erhöhung um 5 %.

8. Bausachen

8.1 Bauantrag im Kenntnisgabeverfahren

Umwandlung von Wohnfläche in Nutzfläche, Gutenbergstraße 1, Flst. 1193/3

Gemeinderat Kiltz war befangen und nahm weder an der Beratung noch an der Beschlussfassung teil.

Die Nutzungsänderung steht im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben, Maybachstraße 3, worüber bereits im Gremium beraten und beschlossen wurde. Nach Fertigstellung und Bezug des Neubaus in der Maybachstraße soll das Gebäude in der Gutenbergstraße 1 von Wohn- in Nutzfläche umgewandelt werden. Im Gebäude sollen dann drei Büroräume, ein großer Besprechungsraum sowie Abstellmöglichkeiten geschaffen werden.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen **Beschluss**:
Dem Bauvorhaben wird zugestimmt.

9. Bekanntgaben

9.1 7. Änderung des Flächennutzungsplanes

Bürgermeister Haumacher informierte, dass es bereits seit vielen Jahren der Wunsch der Gemeinde war, das Gewann „Frühe Morgen“ im Flächennutzungsplan von landwirtschaftlicher Fläche zu Wohnbebauung umzuwidmen. Dies ist in der 7. Änderung nun gelungen. Fünf Jahre lang lief dieses Verfahren. Er dankte dem Gemeinderat für die guten Hinweise, die bei der Argumentation gegenüber dem Regierungspräsidium genutzt werden konnten.

9.2 Sanierung Ortsdurchfahrt Wellingen

Bürgermeister Haumacher gab bekannt, dass 2018 die Ortsdurchfahrt Wellingen vom Rathaus bis zum Ortsausgang in Richtung Roßwälden vom Kreis (da Kreisstraße) saniert werden soll. Die Gemeinde kann in diesem Fall eventuell notwendige Sanierungen an Leitungen vornehmen.

Gemeinderat Blessing hält es für wichtig hier den Betreiber der Gaskonzession mit ins Boot zu nehmen. Bürgermeister Haumacher meinte, bis 2018 sei die Gaskonzession vergeben.

10 Verschiedenes

10.1 Straßenausbau Hermannstraße Süd (von Wellinger Straße bis Bachstraße) - Ingenieurverträge

Der Gemeinderat hat in öffentlicher Sitzung am 06.02.2017 beschlossen im Jahre 2017 die Hermannstraße zwischen der Wellinger Straße und Bachstraße auszubauen. Die Planung wurde dem Gemeinderat in der letzten öffentlichen Sitzung am 15.05.2017 durch Herrn Unger vom Ingenieurbüro Hettler & Partner ausführlich vorgestellt. Der Planung wurde durch den Gemeinderat einhellig zugestimmt.

Im Haushaltsplan 2017 und im Wirtschaftsplan 2017 wurden daher bereits für den Straßenausbau, für die Erneuerung von Kanalanschlussleitungen und für die Erneuerung der Trinkwasserleitung entsprechende Mittel eingestellt.

Der Gemeinderat wird in der Sitzung am 03.07.2017 die Arbeiten vergeben.

Von Seiten des Ingenieurbüros Hettler & Partner wurde der Gemeindeverwaltung ein Entwurf des Ingenieurvertrages vorgelegt über den der Gemeinderat zu beschließen hat.

Den Gemeinderäten lag hierzu der Honorarvorschlag bzw. die vorläufige Honorarberechnung vom Ingenieurbüro Hettler & Partner vor. Diese sind identisch mit den Ingenieurverträgen aus der letzten Straßenausbaumaßnahme. Aus diesem Grund schlug die Verwaltung vor, den Ingenieurverträgen zuzustimmen.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen **Beschluss:**

Den Ingenieurverträgen für den Ausbau der Hermannstraße zwischen der Wellinger Straße und der Bachstraße wird zugestimmt.

Am 19. Juni 2017 fand die Submission zu den Arbeiten in der Hermannstraße Süd statt. Da für die nächste Gemeinderatssitzung am 3. Juli 2017 keine weiteren Themen vorliegen und die Sitzung aus diesem Grund ausfallen kann, die Zuschlags- und Bindefrist für die Arbeiten aber bereits am 14.7.2017 ist, schlug Bürgermeister Haumacher vor, dass die Gemeindeverwaltung die Arbeiten selbstständig nach der Empfehlung der Ingenieure vergibt. Die Gemeinderäte erhalten das Ergebnis im Nachgang zur Kenntnis.

Der Gemeinderat war hiermit einverstanden.

10.2 Annahme von Spenden

Von der Ergotherapiepraxis Kautter aus Reichenbach wurden 500,-€ an den Kindergarten Letten gespendet.

Der Gemeinderat stimmte der Annahme der Spende einstimmig zu.

10.3 Straftaten und Verkehrsunfälle

Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurde angefragt ob in Notzingen Unfallschwerpunkte festzustellen sind. Bürgermeister Haumacher hatte diesbezüglich Rücksprache mit der Polizei gehalten und vorab folgende Rückmeldung erhalten:

Bei 28 von 51 Unfällen handelte es sich um Bagatellunfälle. 17 Unfälle ereigneten sich auf der Hauptstraße. Ein Schwerpunkt ist nicht festzustellen.

10.4 Zufahrt Parkplatz gegenüber CAP-Markt

Gemeinderat Langguth informierte, dass hier ein Stein im Bereich der Zufahrt sehr hoch steht und schon mehrere Autos daran hängen geblieben sind. Er bat darum dies zu beheben.

10.5 Vermessungsarbeiten Landesstraße zwischen Hochdorf und Notzingen

Gemeinderat Kiltz gab zur Kenntnis, dass die Straße vermessen wurde und auch mehrere Markierungsarbeiten vorgenommen wurden. Er hofft, dass dies nicht ein Zeichen dafür sei, dass die Landesstraße lediglich vom Ortsschild Hochdorf bis zum Ortsschild Notzingen saniert werde. Bürgermeister Haumacher merkte an, dass es sich hierbei um die Untersuchung des Straßenzustandes gehandelt habe. Auf der Internetseite des Verkehrsministeriums des Landes sei eine Datei zur Prioritätenliste der Landesstraßensanierung eingestellt. Auf der Karte sei erkennbar, dass eine Sanierung der Landesstraße durch den Ort kommen soll.

10.6 Infoveranstaltung Gewerbetreibende in der Ortsmitte / Parkproblematik

Gemeinderat Kälberer informierte, dass eine Infoveranstaltung der Gewerbetreibenden im Bürgerhaus stattgefunden habe. Thematisiert wurde hier unter anderem die Parkplatzproblematik, da die Bürger auch in der Kelterstraße nicht parken können. Die Parkplätze dort sind häufig von Dauerparkern oder Park-and-Ride-Autos belegt. Er schlug vor einen offiziellen Park-and-Ride-Parkplatz an der Landesstraße Richtung Hochdorf einzurichten. Auch die Parksituation in der Herdfeldstraße im Bereich der Baustelle Herdfeldstraße 17 sei verheerend. Hier sollten weitere Parkplätze geschaffen werden oder Parkplätze nur für Anwohner eingerichtet werden.

Bürgermeister Haumacher merkte hierzu an, dass nochmals thematisiert werden sollte, die Bäume im Straßenraum zu entfernen, dann würden mehr Stellplätze entstehen.

Gemeinderätin Dr. Schneider schlug vor, den Verkehr in der Herdfeldstraße zur Einbahnstraße

umzuwidmen.

Gemeinderat Langguth schlug abermals vor, die Parkplätze hinter der Kirche zu nutzen. Dies wird aber von der Kirche abgelehnt.

10.7 Zufahrt Eichert

Gemeinderat Schraner informierte, dass im Bereich der Zufahrt zum Eichert ein großes Loch im Asphalt ist.

Des Weiteren regte Gemeinderat Schraner an, die Wassergräben im Neubaugebiet häufiger zu mähen.